



INPUT SELECTOR

BAL 1
BAL 2
LINE 1
LINE 2
LINE 3
CD-BAL
CD
BAL(AD)

POWER





precision stereo preamplifier C-3800

Goldene Zeiten

Der Vorverstärker ist zentraler Bestandteil einer hochwertigen HiFi-Anlage. Und kaum ein Hersteller hat die scheinbar so einfachen Prozesse „Eingangswahl“ und „Lautstärkeeinstellung“ so zur Perfektion getrieben wie das japanische Unternehmen Accuphase. Zweifellos der Star des aktuellen Lineups: der C-3800

Accuphase startete 1972 – damals noch unter dem Label „Kensonic“ – und feierte demzufolge unlängst sein 40-jähriges Bestehen. Und da man sich die schönsten Geburtstagsgeschenke am besten selbst macht, präsentierte das Unternehmen anlässlich dieser Gelegenheit eine neue hauseigene Top-Vorstufe: Die C-3800 stellt weit mehr dar als eine kosmetische Überarbeitung der Vorgängermodelle, sie ist eine mit beeindruckender Konsequenz auf absolute Qualität gezüchtete Konstruktion, die nicht weniger als den Thron in diesem Genre für sich beansprucht. Wer solcherlei Kompromisslosigkeit besitzen will, muss dafür 31.200 Euro ausgeben.

Dafür gibt's eine Maschine, die von der Anmutung so klassisch und dezent auftritt, wie es eben nur bei Accuphase möglich ist: keine Armada von Kisten, sondern ein einziges, knapp 25 Kilogramm schweres Gerät im typischen Look. Will sagen: champagnerfarbene Front, piekfein poliertes Holzgehäuse. Die Bedienelemente sind da, wo sie hingehören: Links der Eingangswahlschalter, rechts der Lautstärkesteller, alles Weitere ist mittig hinter einer Klappe verborgen. Und natürlich gibt es einen „richtigen“ Netzschalter, den viele Hersteller heutzutage scheuen – ein Accuphase-Gerät darf man ausschalten, es braucht keine tagelangen Aufwärmphasen, um optimal zu spielen.

In Sachen Anschlussvielfalt gibt sich die C-3800 mustergültig: Bis zu elf Quellgeräte lassen sich dort anschließen



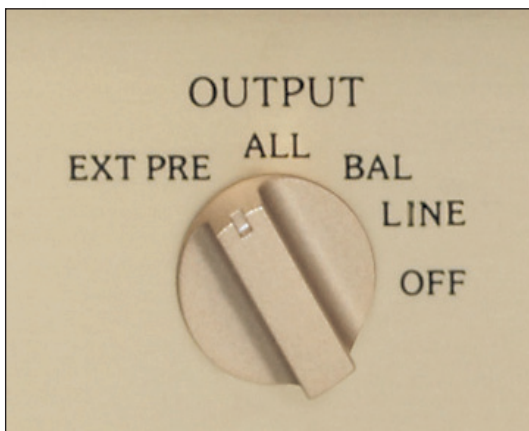
Die C-3800 steht in einer langen Tradition berühmter Accuphase-Vorstufen. Die erste war die 1973 erschienene C-200, die vermutlich Erste ihrer Art mit Servoschaltungen, die Koppelkondensatoren überflüssig machten, konsequenter Class-A-Einstellung und einer Versorgung aus mehreren Netzteilen. Zahlreiche Hersteller werben mit diesen Features bis heute – bei Accuphase war das vor 40 Jahren bereits Standard. 1983 begann die Ära „C-280“. Optisch unverkennbar ein Urahn der C-3800 und eine Vorstufe mit einem Ruf wie Donnerhall – bis zum heutigen Tag. In seinen diversen Inkarnationen (C-280, C-280L, C-280V, C-290 und C-290V) wurde das Gerät fast 20 Jahre lang gebaut.

2006 dann begann eine neue Zeitrechnung bei den Accuphase-Vorstufen, und das hängt mit der in der C-2800 erstmals eingesetzten „AAVA“-Lautstärkeregelung zusammen, die in Vollendung auch in der C-3800 ihren Dienst versieht: kanalgetrennt und vollsymmetrisch. Das Kürzel steht für „Accuphase Analog Vari-gain Amplifier“ und bescherte den Abschied vom klassischen Potenziometer. Die rein elektronisch arbeitende Anordnung zerlegt das Eingangssignal in 16 gewichtete Ströme, die je nach gewünschtem Pegel selektiv addiert und anschließend wieder in eine Spannung gewandelt werden. Das Prinzip vereint Pegelsteller und Signalverstärkung und arbeitet absolut präzise und transparent. Ein großer Teil der 20 im Gerät steckenden Module ist Bestandteil dieses exklusiven Pegelstellers, der Rest fungiert zum Beispiel als Eingangspuffer oder bedient die zahlreichen peripheren Funktionen dieses Prachtstücks. So gibt es einen hochwertigen separaten Kopfhörerverstärker, der auch niederohmige Wandler problemlos treiben kann und dreifach im Pegel anpassbar ist,



oder eine Loudness-Funktion, die in ebenfalls drei Stufen schaltbar ist. Die Verstärkung des Gerätes kann dreifach variiert werden, einen Balancesteller gibt es ebenso wie schaltbare Aufnahmeausgänge. In Sachen Anschlussvielfalt herrscht Luxus: Insgesamt elf Quellgeräte lassen sich mit der C-3800 verwalten; davon dürfen vier Stück symmetrisch über XLR-Verbinder andocken. Auch ausgangsseitig gibt es alles, was das audiophile Herz begehrt: Zwei symmetrische und zwei unsymmetrische Ausgänge dienen dem Anschluss von Endverstärkern jeglicher Couleur. Zwei zusätzliche Buchsensätze erlauben den Durchschleifbetrieb für den Einsatz im Verbund mit externen Prozessoren. Angenehm dezente rote Klartext-LED-Anzeigen an der Front geben über den Betriebszustand des Gerätes Auskunft. Auch wenn die Bedienung angesichts der hier aufgefahrenen Präzision über die diversen Schalter und Taster eine haptische Freude ist, gibt's natürlich eine Fernbedienung. Die hier unmittelbar erfahrbare Qualität offenbart eine der obersten Prioritäten bei Accuphase ganz automatisch: Langlebigkeit. Jedes noch so kleine Detail des Gerätes ist mit so viel Sorgfalt konzipiert und gefertigt, dass Ausfälle auch nach

Die nicht so oft benötigten Bedienelemente verstecken sich hinter einer Klappe auf der Front



Alle Ausgänge lassen sich kanalgetrennt zu- und abschalten



Eine Fernbedienung gehört selbstverständlich zum Lieferumfang



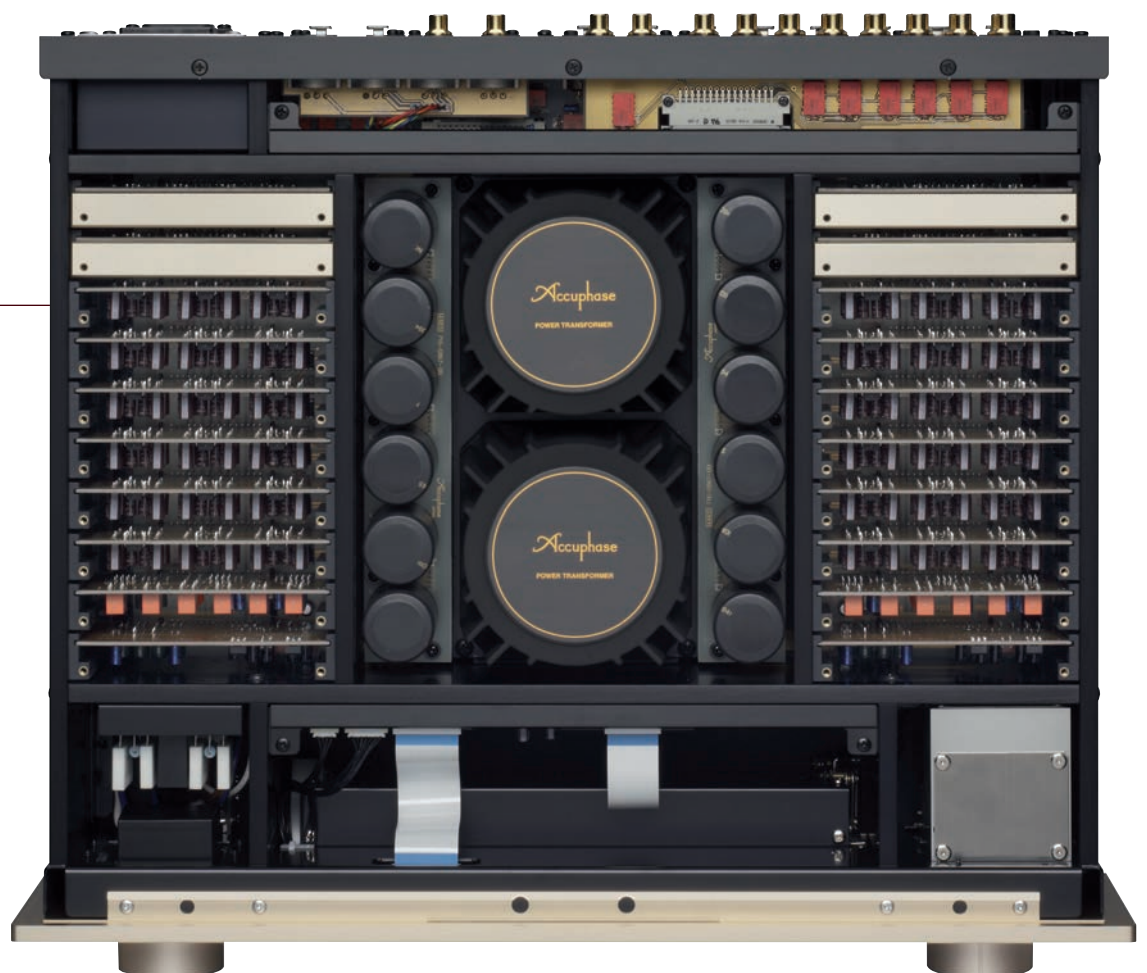
Das erfreulich dezente Display auf der rechten Seite gibt über den eingestellten Pegel Auskunft

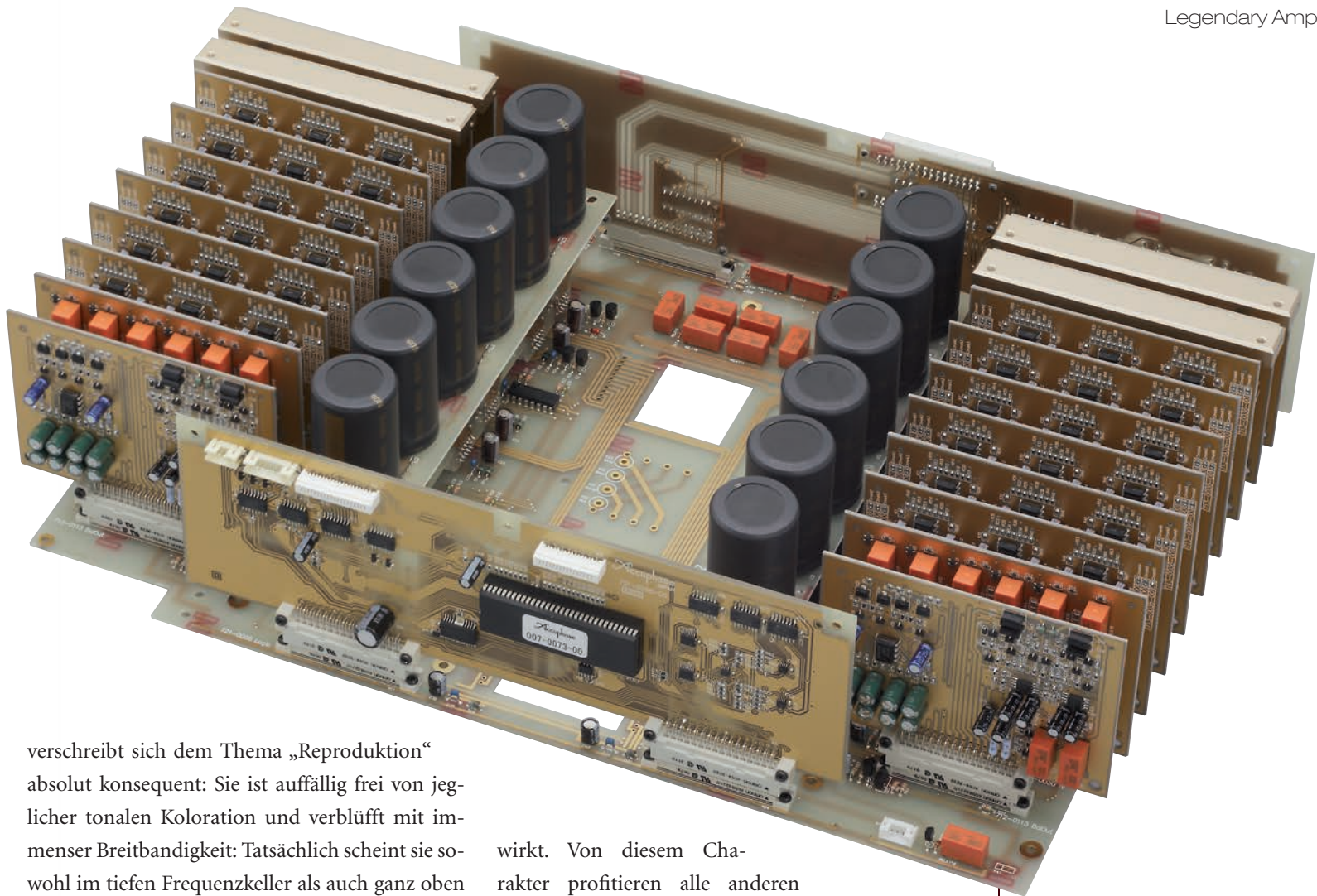
trennt auf beiden Seiten des Gehäuses verteilt, mittig residiert die überaus luxuriöse Stromversorgung: Zwei vergossene Ringkerntrafos mit reichlich Belastbarkeit bedienen (übrigens absolut geräuschlos, angesichts heutzutage üblicher schlechter Netzqualität beileibe nicht selbstverständlich) jeden Kanal einzeln, das Dutzend großer Siebelkos teilen sich ihren Job ebenfalls kanalgetrennt. Signale werden selbstverständlich mit kürzestmöglichen Wegen unmittelbar vor Ort per Relais geschaltet, auch beim Platinenmaterial ging man keine Kompromisse ein: Ein spezielles Glasfasermaterial garantiert geringstmögliche dielektrische Verluste.

Jetzt aber schieben wir das wunderschöne Persimmonholzgehäuse wieder über das Gerät und lassen die C-3800 das tun, wofür ihre Entwickler sie gedacht haben: Musik auf höchstem Niveau zu reproduzieren. Was als Erstes auffällt: Das Gerät ist im Betrieb absolut unproblematisch. Was auch immer man schaltet oder einstellt, nichts knackst, brummt, rauscht oder macht wie auch immer unangenehm auf sich aufmerksam. Die technische Perfektion kommt konsequent beim Anwender an, so dass man sich entspannt dem Musikhören hingeben kann. In dieser Hinsicht macht die C-3800 ihrem Anspruch alle Ehre und

Jahren nicht zu befürchten sind, und falls es doch einmal ein Problem geben sollte, lässt es sich unproblematisch beheben: Accuphase-Geräte sind exemplarisch servicefreundlich aufgebaut. In dieser Hinsicht lassen sie sich maximal mit professioneller Studioteknik aus vergangenen Jahren vergleichen, aber kaum mit anderen HiFi-Produkten. Und ist der Blick ins Innere schon ästhetisch ein Genuss: Alle Steckmodule sind streng kanalge-

In Sachen Aufbau macht Accuphase keiner etwas vor: So sauber baut niemand sonst seine Geräte auf



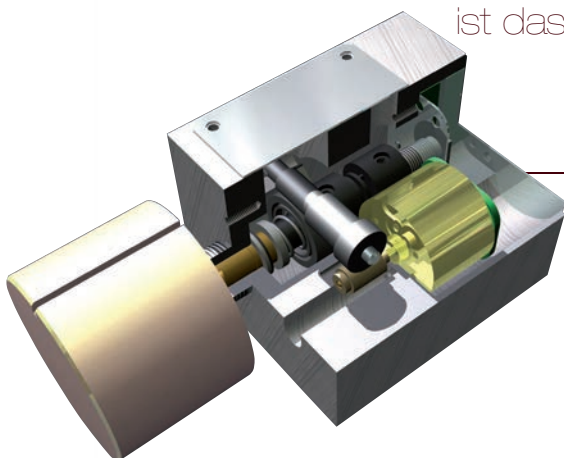


verschreibt sich dem Thema „Reproduktion“ absolut konsequent: Sie ist auffällig frei von jeglicher tonalen Koloration und verblüfft mit immenser Breitbandigkeit: Tatsächlich scheint sie sowohl im tiefen Frequenzkeller als auch ganz oben noch ein bisschen mehr Luft zu haben als andere Top-Vorstufen. Das führt im Bass zu einer hochpräzise definierten, sehr farbigen Wiedergabe, die niemals auch nur den Hauch einer Aufdickung zeigt: Hier sind Endverstärker und Lautsprecher wirklich gefordert, wenn sie die Vielfalt von Feininformationen ungebremst durchreichen wollen. Im Hochtonbereich gilt Ähnliches: Die C-3800 verleiht dem Geschehen eine Form von Selbstverständlichkeit, die einfach echt und natürlich

wirkt. Von diesem Charakter profitieren alle anderen Frequenzbereiche: Gesangsstimmen haben sowohl Emotion als auch Authentizität, Großorchestrales wirkt kräftig und perfekt durchhörbar. Dynamisch ist der C-3800 kaum ein Charakter zuzuordnen. Sie unterwirft sich dem Diktat der Aufnahme konsequent: Wenn von vorne grobdynamische Großtaten gefordert sind, dann liefert die Vorstufe Entsprechendes mit einem Schulterzucken; wenn's mal ganz zart und gemächlich sein soll, dann gelingt das ebenso souverän.

Der zentrale Elektronikblock besteht aus einer Grundplatine und 20 Steckmodulen

Mit einem Wort: bahnbrechend. So breitbandig, tonal unauffällig und dynamisch variabel spielt praktisch keine andere Vorstufe, in Sachen Ausstattung und Verarbeitung ist das Gerät ohnehin nicht zu toppen.



Der entweder motorisch oder manuell zu bedienende Lautstärkesteller dient lediglich als Signalgeber für die revolutionäre „AAVA“-Lautstärkeregelung



Accuphase C-3800

- Hersteller · Accuphase Laboratory
Yokohama, Japan
- Internet · www.accuphase.com
- B x H x T · 477 x 156 x 412 mm
- Preis 31.200 Euro